

Generalprogramm

2018/2019

Freunde Alter Musik Basel



# Übersicht Saison 2018/19

seite 05

## **EINLEITUNG** **Die Saison 2018/2019**

seite 07

## **ZUM GELEIT** **Grusswort**

seite 08

Fr \_ **02. NOV 18**  
19.30 Uhr  
Predigerkirche Basel

## **KONZERTE** **Sonderkonzert 1** \_ *ausserhalb des Abos* **I Maestri di Santa Maria di Loreto** Geistliche Musik des neapolitanischen Barock **ABCHORDIS ENSEMBLE** Andrea Buccarella \_ Leitung

seite 09

Do \_ **29. NOV 18**  
19.30 Uhr  
Peterskirche Basel

## **1** \_ *4er-Abo* **Orazio Vecchis Requiem und Polyphonie aus Antwerpener Drucken** Missa Praeter Rerum Seriem von George de la Hèle und Missa pro defunctis von Duarte Lobo **ENSEMBLE GRAINDELAVOIX** Björn Schmelzer \_ Leitung

seite 10

Do \_ **13. dez 18**  
19.30 Uhr  
Musik-Akademie Basel  
Grosser Saal

## **Sonderkonzert 2** \_ *ausserhalb des Abos* **Spanish Travelling Virtuosi** Instrumentalwerke von Joan Baptista Pla, Joaquín Nicolás Ximénez Brufal, Giacomo Facco u. a. **ENSEMBLE LA GUIRLANDE** Luis Martínez Pueyo \_ Leitung

seite 11

Mi \_ **09. jan 19**  
19.30 Uhr  
Peterskirche Basel

## **2** \_ *4er-Abo* **Franz Xaver Richter** Sinfonien, Sonaten und Oboenkonzert **CAPRICORNUS CONSORT BASEL** Péter Barczi \_ Leitung

Konzerte SK1, SK2, K4 und K5 in Zusammenarbeit mit



Fachhochschule Nordwestschweiz  
Hochschule für Musik | Schola Cantorum Basiliensis

Do \_ **21. mär 19** **3** \_ *6er-Abo*  
19.30 Uhr  
Peterskirche Basel  
**„Le Printemps“ – Claude Le Jeune**  
Komponist am Hof des französischen Königs Heinrich III.  
**ENSEMBLE GILLES BINCHOIS**  
Dominique Vellard \_ Leitung

seite 12 \_\_\_\_\_

Fr \_ **05. apr 19** **4** \_ *4er-Abo*  
19.30 Uhr  
Peterskirche Basel  
**Oswald von Wolkenstein –**  
**„The Cosmopolitan“**  
**ENSEMBLE LEONES**  
Marc Lewon \_ Leitung

seite 13 \_\_\_\_\_

Fr \_ **03. mai 19** **5** \_ *6er-Abo*  
19.30 Uhr  
Peterskirche Basel  
**„In convertendo“**  
Grands motets und Grand concert von  
G. Ph. Telemann und J. Ph. Rameau  
**SolistInnen, Chor und Orchester der**  
**Schola Cantorum Basiliensis**  
Jörg-Andreas Bötticher \_ Leitung

seite 14 \_\_\_\_\_

Mi \_ **12. jun 18** **6** \_ *4er-Abo*  
19.30 Uhr  
Martinskirche Basel  
**„Voi ch'ascoltate“**  
Petrarca-Vertonungen  
**ENSEMBLE CONCERTO SOAVE**  
Jean-Marc Aymes \_ Leitung

seite 15 \_\_\_\_\_

seite 17 \_\_\_\_\_

**VERKAUF ABONNEMENTS UND EINZELKARTEN**

seite 19 \_\_\_\_\_

**PREISE ABONNEMENTS**

seite 20 \_\_\_\_\_

**PREISE EINZELKARTEN**

seite 21 \_\_\_\_\_

**INFOS / ADRESSEN / IMPRESSUM**

Redaktionsschluss: 27. Juni 2018 / Änderungen vorbehalten  
Informieren Sie sich über Änderungen unter [www.famb.ch](http://www.famb.ch).



# Verehrte Freunde der Alten Musik, werte Gäste in unseren Konzerten,

die 75. Saison ist vorüber und die Freunde Alter Musik Basel machen den ersten Schritt auf die „100“ zu. – Doch es geht natürlich nicht um das Erreichen hoher Jubiläen, sondern darum, von Jahr zu Jahr interessante und aktuelle Programme aus dem grossen Feld der Alten Musik in Basel zu präsentieren. Diese Neugier auf interessante Künstler und wertvolle, womöglich unbekannte Musik ist unser Ansporn.

Die Raumsituation – das Basler Stadtcasino mit seinen beiden Konzertsälen steht uns auch in dieser Saison wegen der Renovierungsarbeiten noch nicht zur Verfügung – führt uns zu Programmen, die sich in den Basler Kirchen platzieren lassen. Wir versuchen aus der Not eine Tugend zu machen und haben junge wie auch arrivierte Künstler und Ensembles mit Programmen eingeladen, die sich auch in den Kirchenräumen hören lassen können.

So decken die Konzerte dieser Saison ein weites Spektrum an chronologischen Stationen und regionalen Stilen ab, vom spätmittelalterlichen „singer/songwriter“ Oswald von Wolkenstein bis zur Mannheimer Schule mit Franz Xaver Richter, von Petrarca-Vertonungen bis zu grossen französischen Motetten des 18. Jahrhunderts. Auch hinsichtlich der interpretatorischen Ansätze ist die Vielfalt bemerkenswert, von einem grossen Ensemble aus Studierenden der Schola Cantorum Basiliensis bis zum Ensemble **GRAINDELAVOIX**.

Das letztgenannte Ensemble mit seinem Leiter **Björn Schmelzer** steht am Beginn der regulären Konzerte dieser Saison mit klangschönen Requiem des grossen Madrigalisten Orazio Vecchi und zeitgenössischen Werken aus Antwerpener Drucken. Graindelavoix ist bekannt für seinen ungewöhnlichen vokalen Ansatz, der sich dem homogenen „Schönklang“ anderer Ensembles bewusst entzieht und damit auch die aufgeführte Musik in ein neues Licht taucht. Im zweiten Konzert erleben wir Werke von Franz Xaver Richter, der nach seiner Mannheimer Zeit 20 Jahre als Kapellmeister am Strassburger Münster wirkte und damit auch ein Vertreter der oberrheinischen Musikgeschichte ist. Dass mit dem **CAPRICORNUS CONSORT BASEL** ein in Basel beheimatetes Ensemble die Werke vorstellt, ist ein spezielles Zeichen musikalischer Nachbarschaft.

Das **ENSEMBLE GILLES BINCHOIS** präsentiert ein faszinierendes französisches Repertoire des 16. Jahrhunderts, in dem anspruchsvolle Dichtung in den Vertonungen von Claude Le Jeune einen einzigartigen klanglichen Ausdruck erhält. Dieses Konzert wird zugleich das Abschiedskonzert des Ensembleleiters **Dominique Vellard** von seiner jahrzehntelangen Lehrtätigkeit in Basel sein.

Zur jüngeren Generation zählt das **ENSEMBLE LEONES**, dessen Leiter **Marc Lewon** sich seit längerem intensiv mit der Musik des deutschsprachigen Mittelalters auseinandersetzt. Die schillernde Figur des Südtirolers Oswald von Wolkenstein vereint unterschiedliche musikalische Traditionen der Zeit um 1400 und weist sogar Bezüge zu Basel auf.

Mit geistlichen Werken der französischen Tradition aus dem frühen 18. Jahrhundert stellt sich die **Schola Cantorum Basiliensis** bei den FAMB vor. **Jörg-Andreas Bötticher** leitet ein Programm mit Grand Motets von Jean-Philippe Rameau wie auch von Georg Philipp Telemann, der ein grosser Bewunderer der französischen Musik war und sich gewandt in dieser musikalischen Fremdsprache ausdrücken konnte. Den Abschluss der Saison gestaltet das erstmals bei den FAMB zu hörende Ensemble **CONCERTO SOAVE** mit **Maria Cristina Kiehr**. Im Zentrum stehen Vokalwerke des frühen 17. Jahrhunderts, die Petrarcas unsterbliche Texte aus dem 14. Jahrhundert in frühbarocke Gewänder kleiden.

Ganz am Beginn der Saison stehen jedoch Sonderkonzerte von Nachwuchskünstlern aus den Reihen der Schola Cantorum Basiliensis. Das junge italienische **ABCHORDIS ENSEMBLE**, das im Konzertleben und auf dem CD-Markt bereits erste internationale Erfolge verzeichnen kann, hat sich der Wiederentdeckung neapolitanischer Werke aus dem 18. Jahrhundert verschrieben. Angesichts der immensen musikhistorischen Bedeutung des Repertoires blicken wir dem Abend mit grosser Neugier entgegen. Auch im zweiten Sonderkonzert lernen wir weitgehend unbekannte Musik kennen, diesmal aus dem Spanien des 18. Jahrhunderts. Das junge, ambitionierte Ensemble **LA GUIRLANDE** um den Traversflötisten **Luis Martínez Pueyo** bringt uns dieser wenig gehörten musikalischen Kultur näher.

Wir sind überzeugt, Ihnen mit der Saison 2018/19 eine ausgewogene und spannende Auswahl mit bekannten und jungen Künstlern sowie mit reichlich „unerhörter“ Musik bieten zu können. Natürlich freuen wir uns auch über die vielen Verbindungen zur Alten Musik in Basel und hoffen, sie begleiten uns (wieder) auf unseren Entdeckungsreisen durch die vielfältige Welt der Musik früherer Zeiten.

Prof. Dr. Thomas Drescher  
Künstlerischer Leiter

# Zum Geleit

## Grusswort der Regierungspräsidentin Basel-Stadt Elisabeth Ackermann

Liebe Konzertbesucherinnen und -besucher,  
liebe Freundinnen und Freunde der Alten Musik in Basel

Die Liebe zur Alten Musik erklingt in Basel schon lange: Die Beschäftigung mit der historischen Musikpraxis geht in der „Musikstadt Basel“ bis in das 19. Jahrhundert zurück. Dies führte dazu, dass unter anderem auch die Arbeit des berühmten Dirigenten Paul Sacher auf fruchtbaren Boden fiel. Zusammen mit einigen Mitstreitern rief er 1933 die *Schola Cantorum Basiliensis* (SCB) als privates Lehr- und Forschungsinstitut für Alte Musik ins Leben. Von Anfang an prägten bedeutende Musiker wie Ina Lohr oder August Wenzinger die SCB. Die Erschliessung und die Pflege von Werken der Alten Musik aus aller Welt führten schon bald zum Wunsch, die Erkenntnisse aus der Forschungsarbeit als „klingender Jahresbericht“ zur Aufführung zu bringen. 1942 gingen daraus schliesslich die *Freunde Alter Musik Basel* als Konzertverein hervor.

Zwangsläufig stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, wie es gelingt, im reichhaltigen Konzertangebot von Basel zu bestehen. Der Konzertverein baut auf ein starkes Fundament: Nicht nur Studentinnen und Studenten zieht die hochklassige Ausbildungsstätte der *Schola Cantorum Basiliensis* in unsere Stadt, sondern ebenso Laien, die das Spiel von historischen Instrumenten erlernen wollen. Die *Freunde Alter Musik Basel* haben sich aber nicht nur der blossen Rekonstruktion historischer Werke verschrieben, sondern pflegen vielmehr eine lebendige Aufführungspraxis. Diese geht einher mit der steten Bereitschaft, sich selbst zu hinterfragen.

Diese Haltung macht Basel als Konzertort für internationale Ensembles beliebt und anerkannt. Wie vital die Alte Musik auch in unserer Gegenwart gepflegt wird, belegt das zur Saison 2018/2019 vorgestellte Programm des Vereins *Freunde Alter Musik Basel*: Geistliche Musik findet hier genauso ihren Platz wie weltliche Musik; Musik des Spätmittelalters und Renaissance ebenso wie Musik aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Spezialisierte Ensembles aus Italien, Frankreich, Spanien, Belgien und der Schweiz, deren Musikerinnen und Musiker ihren Weg oftmals mit einem Studium in Basel begonnen haben, werden die Peterskirche und die Musikakademie zum Erklingen bringen.

Ich bin stolz auf diese strahlende Facette der Musikstadt Basel. Die Konzertreihe der *Freunde Alter Musik* bietet die Gelegenheit, die Resultate des Erforschten und am Instrument erarbeiteten im Konzertsaal aufzuführen. Dafür gebührt allen Engagierten und den Musikerinnen und Musikern mein herzlichster Dank!

Elisabeth Ackermann  
Regierungspräsidentin Kanton Basel-Stadt

# Konzerte 2018/19

## Sonderkonzert 1\_ **I Maestri di Santa Maria di Loreto**

*ausserhalb des Abos (Kollekte)*

Geistliche Musik des neapolitanischen Barock  
Francesco Durante, Nicola Porpora, Nicolò Jommelli

Fr \_ **02. NOV 18**

19.30 Uhr

Predigerkirche Basel

### **ABCHORDIS ENSEMBLE**

**Marie Lys** \_ Sopran

**Maria Chiara Gallo** \_ Mezzosopran

**Luca Cervoni** \_ Tenor

**Antonio Masotti** \_ Bass

**Katia Viel** \_ Violine I

**Lathika Vithanage** \_ Violine II

**Giulia Capuzzo** \_ Viola

**Nicola Paoli** \_ Violoncello

**Marco Lo Cicero** \_ Kontrabass

**Francesco Tomasi** \_ Arciliuto

**Giovanni Battista Graziadio** \_ Fagott

**Daniel Perer** \_ Orgel

**Andrea Buccarella** \_ Cembalo und Leitung

1537 entstand in Neapel das Waisenhaus von Santa Maria di Loreto in der Nähe der gleichnamigen Kirche. Es sollte verlassene und verwaiste Kinder von der Strasse holen, um ihnen eine Erziehung und eine Berufsausbildung zukommen zu lassen. Neben der handwerklichen Ausbildung bekamen die Kinder auch Unterricht in Gesang und musikalischer Praxis. Diese wurde im Laufe eines Jahrhunderts zur Hauptbeschäftigung. So entstand das erste Konservatorium der Geschichte, zu dem sich in Neapel drei weitere gesellten: Sant'Onofrio in Capuana, Pietà dei Turchini und dei Poveri di Gesù Cristo. Dank der Aktivität dieser Institutionen entstand die berühmte neapolitanische Schule, welche die Musik über Jahrhunderte hinweg stark beeinflusst hat, indem sich der neapolitanische Musikstil an den Höfen ganz Europas bis zum späten 18. Jahrhundert verbreitete. Francesco Durante, Nicola Porpora und Gennaro Manna, die zu den wichtigsten Komponisten der neapolitanischen Szene des 18. Jahrhunderts gehören, waren nicht nur Schüler, sondern auch Lehrer am Conservatorio di Santa Maria di Loreto. Sie wiederum bildeten eine ganze Schar berühmter Musiker aus wie Pergolesi, Jommelli, Traetta, Paisiello oder Cimarosa. Das folgende Programm versteht sich als Hommage an diese wichtige Institution und führt durch die schönsten Seiten der Sakralmusik dieser Meister. Neben dem bekannten Magnificat und dem ersten Konzert für Streicher von Durante werden wir das unpublizierte „Dixit Dominus“ und eine instrumentale Sinfonie von Porpora sowie ein „Veni sponsa Christi“ von Jommelli erklingen lassen.

[www.abchordisensemble.com](http://www.abchordisensemble.com)



# 1\_ **Orazio Vecchis Requiem und Polyphonie aus Antwerpener Drucken**

4er-Abo

Do \_ **29. NOV 18**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

Missa Praeter Rerum Seriem von George de la Hèle und  
Missa pro defunctis von Duarte Lobo

**ENSEMBLE GRAINDELAVOIX**

**Björn Schmelzer** \_ Leitung

im Rahmen des  
SCB-Symposiums  
„Darf man das?“

Der italienische Komponist, Dichter und Theoretiker Orazio Tiberio Vecchi absolvierte in der Benediktinerabtei S. Pietro i Modena seine geistlichen Studien und seine Vorbereitung auf das Priesteramt. Daneben erhielt er durch den Modenaer Komponisten Salvatore Essenga seine musikalische Ausbildung. Nach vorübergehenden Tätigkeiten in Bergamo und Brescia übernahm er 1581 das Kapellmeisteramt am Dom von Salo. Diese Stelle gab er, inzwischen zum musikalischen Leiter der Kapelle des Domes von Modena ernannt, 1584 wieder auf. Die Notwendigkeit, seine in finanzielle Schwierigkeiten geratene Familie zu unterstützen, veranlasste ihn, 1586 die besser dotierte Position des maestro die cappella an der Kathedrale von Reggio Emilia und noch im selben Jahr ein Kanonikat an der Kollegiatskirche von Correggio abzunehmen.

Vecchis geistliches Schaffen umfasst alle wichtigen Gattungen der Kirchenmusik. Der posthum 1687 erschienene Messendruck umfasst neben zwei in jeweils recht individueller Weise die geistlichen Vorlagen (von Vecchi selbst und von Palestrina) verarbeitenden sechsstimmigen Parodiemessen eine Plenarmesse zu acht Stimmen für den Ostertag und das gleichfalls für zwei Chöre disponierte Requiem.

Das Ensemble Graindelavoix ergänzt das Programm mit Teilen aus der Missa Praeter Rerum Seriem von George de la Hèle (1578, Plantin Antwerpen) und der Missa pro defunctis von Duarte Lobo.

Graindelavoix wurde 1999 von Björn Schmelzer gegründet und wird seitdem von ihm geleitet. Der Belgier ist nicht nur Musiker, seine Interessen und Studiengebiete umfassen überdies die Anthropologie und Musikethnologie. Das Fundament bildet allerdings auch bei diesem ungewöhnlichen Ensemble eine sehr umfassende historische Informiertheit.

Das Korn des Stimmklangs oder dessen Kern – aber auch die gekörnten, die kernigen Stimmen – bei Graindelavoix ist der Name Programm. Nicht der Schönklang, nicht die gepflegte Stimmkultur steht im Vordergrund, die Sängerinnen und Sänger dürfen und sollen mit ganz persönlicher Stimmfärbung ihr subjektives emotionales Empfinden ausdrücken.



KIRCHGEMEINDE  
BASEL WEST  
ST. PETER

[www.graindelavoix.org](http://www.graindelavoix.org)

## Sonderkonzert 2 \_ **Spanish Travelling Virtuosi**

ausserhalb des Abos (Kollekte)

Do \_ **13. dez 18**

19.30 Uhr

Musik-Akademie Basel  
Grosser Saal

### **ENSEMBLE LA GUIRLANDE**

**Joan Boronat Sanz** \_ Cembalo

**Eva Saladin** \_ Violine

**Ester Domingo** \_ Violoncello

**Pablo FitzGerald** \_ Barockgitarre

**Luis Martínez Pueyo** \_ Traverso und Leitung

Obwohl Spanien im 18. Jahrhundert nicht zu den grossen Zentren der europäischen Musik gezählt wird, bestand dort wahrlich kein Mangel an grossen Musikern und bedeutenden Virtuosen. Viele von ihnen empfingen bereitwillig die weltoffenen Ideen der Aufklärung und beschlossen, auf der Suche nach Erfolg und neuen, anregenden Erfahrungen, ins Ausland zu reisen. Das trifft eindeutig auf die Brüder Josep und Joan Baptista Pla zu, die international wohl bekanntesten spanischen Virtuosen des 18. Jahrhunderts. In mehreren zeitgenössischen Berichten werden sie als grosse Oboenvirtuosen gehandelt.

Die Gebrüder Pla waren wohl die berühmtesten spanischen Virtuosen des 18. Jahrhunderts, was aber keineswegs bedeutet, dass sie die einzigen waren, die sich auf der Suche nach neuen und stimulierenden Erfahrungen für einen Tapetenwechsel entschieden hatten. Ein eindeutiges Beispiel ist Joaquín Nicolás Ximénez Brufal, ein Violinist aus Alicante. 1763 gab er seine Stelle als zweiter Violinist an der Kapelle seines Heimatortes auf, um sich nach London zu begeben, auf der Suche nach Erfolg und einem bereichernderen musikalischen Umfeld. Er veröffentlichte dort seine sechs Solos für eine Violine, komponiert für den sehr ehrenwerten Herzog von Sandwich und ihm demütig zugeeignet, was als Beleg für hohe technische Fertigkeiten und ein bedeutendes musikalisches Niveau gelten kann, die Nicolás Ximénez erlangt haben muss.

*La Guirlande* wurde von Luis Martínez Pueyo während seines Studiums an der *Schola Cantorum Basiliensis* gegründet und ist eines der vielseitigsten Ensembles für historisch informierte Aufführungspraxis mit einer Spezialisierung auf die Musik des 18. und 19. Jahrhunderts.

Das Ensemble ist Preisträger verschiedener internationaler Wettbewerbe, wie dem *XVIII Biagio-Marini Wettbewerb* und der *V Gijón International Early Music Competition*, und konzentriert sich dabei auf Musik des 18. und 19. Jahrhunderts, in der die Flöte eine wesentliche Rolle spielt. Dabei unterstreicht die Verwendung von originalen Instrumenten oder deren Nachbauten das Hauptanliegen von *La Guirlande*, nämlich, eine Aufführung des Repertoires, die sich so nahe wie möglich an den ursprünglichen Vorstellungen des jeweiligen Komponisten orientiert.

## 2\_ Franz Xaver Richter (1709–1789)

4er-Abo Sinfonien, Sonaten und Oboenkonzert

Mi \_ 09. jan 19

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

### CAPRICORNUS CONSORT BASEL

Katharina Arfken \_ Oboe

Péter Barczy \_ Leitung

„...ihnen küsse ich 1000mahl  
die Hände und bin dero  
gehorsamste Sohn.  
letzten Sonntag habe ich in  
Münster eine neue Mess  
von H: Richter gehört: die  
charmant geschrieben ist /  
Wolfgang Mozart“

An Leopold Mozart,

26. Oktober 1778

Wird in einem Brief an den Vater und wohl einzig wirklich Vertrauten in musikalischen Dingen noch etwas zwischen Grussformel und Unterschrift gezwängt, so kann das nicht belanglos sein. Gemessen an dem farbigen Katalog fantasiereicher Beschimpfungen, die Mozart gerne für Musikerkollegen verwendet hat, kommt diese positive Privat-Rezension in der Tat einem Ritterschlag gleich.

Natürlich zeigt sich in dieser Sichtweise auch, dass für uns, die wir mit grosser geschichtlicher Distanz auf die Musikszene der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts blicken, die qualitative Einschätzung von Musikern häufig vorurteilsbelastet ist.

Die Wertschätzung eines Musikers in vorrevolutionärer Zeit definierte sich jedoch anders; und Franz Xaver Richter (1709–1789) hat sich davon ein beachtliches Stück gesichert. Seine grosse Anerkennung als Sänger, Geiger, Kapellmeister, Komponist und Musiktheoretiker gründete auf festen Positionen, unter anderem in Mannheim, dem unbestrittenen Zentrum für die beste und innovativste Musikkultur der Zeit. Teile seines sehr umfangreichen Werks wurden in den wichtigsten Metropolen verlegt und gedruckt, ein immer noch seltener und schwierig zu erreichender Erfolg.

Lobt Mozart eine Messe von Richter als *charmant*, so wirft das sicher auch Fragen zur Ästhetik auf.

Die Begeisterung für das Elegante und Bezaubernde war en vogue und scheint auch vor der Kirchenmusik nicht Halt gemacht zu haben – ein Bruch mit der Tradition, für den auch Richter kritisiert worden war. Besonders interessant muss uns heute erscheinen, dass Richter in gleichem Masse, gleichzeitig und scheinbar widersprüchlich sowohl aufgrund seiner musikalischen Kühnheit wie wegen seines kompositorischen Konservatismus in die heftigen stilistischen Debatten seiner Zeitgenossen hineingezogen wurde.

Die faszinierende Musik Franz Xaver Richters öffnet also ein Fenster in das Zeitalter der musikalischen Umwälzungen zwischen den nur scheinbar monolithischen Stilen des Barock, in dem Richter allein schon biographisch tief verankert ist, und der Klassik, als deren dominierender Vertreter Mozart heute gilt. Abgesehen von musikalischen Freuden ergibt sich so ein sehr spezifischer Einblick in die Grabenkämpfe, Sackgassen und Triumphe einer ganzen Kultur im Umbruch.



KIRCHGEMEINDE  
BASEL WEST  
ST. PETER

[www.capricornus.ch](http://www.capricornus.ch)

**3\_ „Le Printemps“ –  
6er-Abo Claude Le Jeune** (1528–1600)

Komponist am Hof des französischen Königs Heinrich III.

Do \_ **21. mär 19**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

**Lisa Magrini** \_ Sopran / **Anne-Marie Lablaude** \_ Sopran

**Dina König** \_ Alt / **Vincent Lièvre-Picard** \_ Tenor

**Dominique Vellard** \_ Tenor / **Giacomo Schiavo** \_ Tenor

**Cyril Costanzo** \_ Bass / **Claire Piganiol** \_ Harfe

**Catalina Vicens** \_ Spinett / **Julian Behr** \_ Laute

**Dominique Vellard** \_ Leitung

„Le Printemps“ ist eine posthume Sammlung, eine Zusammenstellung von Werken und eine Art künstlerisches Testament des Komponisten Claude Le Jeune, die drei Jahre nach seinem Tod veröffentlicht wurde. Von den Musikern, die mit den Werken der *Académie de Poésie et de Musique* in Verbindung gebracht werden und deren Bestimmung in erster Linie von Antoine de Baïf abhing, war Claude Le Jeune zweifellos der hervorragendste. Eine der Errungenschaften dieser Akademie bestand in der Wiederbelebung metrischer Regeln, die, direkt inspiriert von den Dichtern der griechischen und lateinischen Antike, einen neuen Zugang zur Verbindung von Musik und Dichtung bewirkte.

Die ausgezeichnete Edition von „Le Printemps“, die Anfang des 20. Jahrhunderts von Henry Expert herausgegeben wurde, löste ein breites Interesse unter Theoretikern, Musikern und Komponisten aus – darunter z.B. Maurice Emmanuel oder Olivier Messiaen. Das Werk wurde zur grundlegenden Bezugsgrösse für die humanistische Bewegung gegen Ende des 16. Jahrhunderts.

Die Sammlung beeindruckt auch heute noch durch die Vielfältigkeit ihrer Inhalte. Sie enthält *Airs „im antiken Mass“*, deren Prosodie zu überraschender Flüssigkeit gesteigert wurde. Dieser neue Schreibstil sicherte den Ruhm Claude Le Jeunes – oder „Claudin“, wie er oft genannt wurde – und verankerte ihn fest in der aufkeimenden Ästhetik des 17. Jahrhunderts.

Noch dem Erbe der Renaissanceästhetik verpflichtet nutzte Claudin sein musikalisches Material in all seiner Vielfalt und verwandelte es in seinen *Airs* zu etwas, das in der Folge zur „*Air de Cour*“ werden würde – eine der meistgeschätzten musikalischen Gattungen des 17. Jahrhunderts.

Um Claudins vollkommene Kunstbeherrschung zu unterstreichen, vervollständigen wir das vorliegende Programm um drei instrumentale *Fantasien*, die bezeugen, wie perfekt er die Kunst des Kontrapunkts einzusetzen wusste – in diesem Fall einmal befreit von den Zwängen der Prosodie und des Textes.



KIRCHGEMEINDE  
BASEL WEST  
ST. PETER

## 4 \_ **Oswald von Wolkenstein – „The Cosmopolitan“**

4er-Abo

Fr \_ **05. apr 19**

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

10jähriges Jubiläum

### **ENSEMBLE LEONES**

**Els Janssens-Vanmunster** \_ Gesang

**Miriam Andersén** \_ Gesang, Harfe, Horn

**Tobie Miller** \_ Drehleier, Flöte, Gesang

**Baptiste Romain** \_ Vielle, Dudelsack

**Marc Lewon** \_ Gesang, Plektrumlaute, Cetra, Leitung

Als Oswald von Wolkenstein am 4. Juni 1432 im Auftrag von Kaiser Sigismund auf dem Basler Konzil ankommt, ist er mit seinen 55 Jahren als Politiker bereits „elder statesman“. Auch sein gewaltiges Œuvre hat er zu diesem Zeitpunkt grösstenteils verfasst und gerade seine zweite Sammlung in Auftrag gegeben: Diese prächtige, heute als „Innsbrucker Codex“ bezeichnete Handschrift, enthält nahezu Oswalds gesamtes Werk und wird von dem so berühmten Portrait eröffnet, das man in fast jeder modernen Veröffentlichung zu Wolkenstein antrifft. Als er sich Mitte der 1430er Jahre endgültig in Südtirol niederlässt, hat er auch seine grossen Reisen bereits hinter sich, hat die Welt gesehen, sich an Einflüssen aus aller Herren Länder bedient und die Erfahrungen reichlich in seine Lieder einfließen lassen: In diesen offenbart er sich zugleich als weltmännisch und äusserst individuell.

Obwohl Oswald in den letzten Jahrzehnten immer bekannter geworden ist, wurde ein Grossteil der insgesamt gut 100 Kompositionen seines Œuvres bislang selten oder nie zu Gehör gebracht. Ensemble Leones stellt sich den Herausforderungen dieses wenig behandelten Repertoires und nähert sich mit neuen Ansätzen den einstimmigen Liedern Oswalds, sowie seinen oft missverstandenen „organalen“ Stücken. Diese zweistimmigen Lieder wurden von ihm vermutlich selbst komponiert und es scheint mit diesen Stücken durch Oswald ein musikalischer Stil überliefert worden zu sein, der einer rein mündlichen Kultur entstammt und normalerweise nicht verschriftlicht wurde.

Ensemble Leones lässt mit dem vorliegenden Programm Stücke erklingen, zu denen der Schlüssel bisher verborgen lag – neben ungehörten, einstimmigen Liedern auch die wunderbaren Kanons „Gar wunnichleich“, „Nu rue mit sorgen“ und „Mit günstiglichem Herzen“ und das hoquetische „Herz, prich“, sowie einige bekanntere Erzählgedichte, die in frischer Interpretation neuen Sinn ergeben. Dieses Programm zeigt eine sehr persönliche Seite in Oswalds musikalischem Werk, das seine ureigenen Fassungen enthält. Ein Programm mit Instrumenten aus Oswalds Zeit: Laute, Vielle, Drehleier, Harfe und Horn begleiten den Gesang teils ein-, teils mehrstimmig und erwecken sein Werk eindrücklich zu neuem Leben.



KIRCHGEMEINDE  
BASEL WEST  
ST. PETER

[www.leones.de](http://www.leones.de)

## 5 „In convertendo“

6er-Abo

Grands motets und Grand concert von G. Ph. Telemann und J. Ph. Rameau

Fr \_ 03. mai 19

19.30 Uhr

Peterskirche Basel

**SolistInnen, Chor und Orchester der  
Schola Cantorum Basiliensis**

**Rahel Wittling** \_ Konzertmeisterin

**Gerd Türk** \_ Einstudierung des Chors

**Jörg-Andreas Bötticher** \_ Cembalo und Leitung

Seit der Reorganisation der Chapelle Royale durch Louis XIV. sang man jeden Morgen in der Messe drei Motetten, eine grosse, eine kleine, dazu ein „Domine, Salvum fac“. Während sich der König und sein Hofstaat an der musikalischen Kunst ergötzen, wurde die normale Messe mit leiser Stimme in der Nachbarkapelle gebetet, wie P. Perrin 1665 berichtet. In diesem paraliturgischen Kontext entstanden zahllose Motetten, auch Jean-Philipp Rameau schuf drei solcher *Grands motets* auf lateinische Texte in luxuriöser Besetzung für Soli, Chor und Orchester, darunter die eindrückliche Vertonung des 125. Psalms (nach Luther: Ps. 126), eines Wallfahrtliedes, in dem Israel auf seine Rückkehr aus dem Exil zurückblickt. Seine Vertonung entstand noch vor der Pariser Zeit, vermutlich um 1711. Aufschlussreich für die noch junge Gefühlsästhetik ist eine Aussage Rameaus zur Verbindung von Komposition und Gefühl: In einem Brief (1727) schrieb er, dass man mit diesen Motetten erkennen könne, ob er das, was er ausdrücken möchte, auch empfinde. Viel später, nach genial bzw. skandalös empfundenen Opern überarbeitete er „In Convertendo“ noch einmal und führte sie in den *Concert-Spirituel* in Paris 1751 auf. In dieser Konzertsreihe im „Schweizersaal“ des Palais des Tuileries erklang ab 1725 vorwiegend lateinische *musique de chapelle*, daneben auch Instrumentalmusik. Durch diesen neuen Musikort wurde das Zentrum des musikalischen Interesses mehr und mehr vom Hof in die Stadt hineingetragen.

Auch der Autodidakt Georg Philipp Telemann, dem, wie er selbst schreibt, die Natur „die Feder in die Hand gegeben hatte“, war von der Form der *Grands motets*, wie überhaupt vom französischen *goût* äusserst angezogen und so nützte er seinen Besuch in Paris (1737–38) dazu, um seine Vertonung des 71. Psalms im *Concert-Spirituel* zu präsentieren. Ob er dann auch noch sein *Grand concert*, das französische Elemente mit dem italienischen Concertostil verbindet, mit im Gepäck hatte, entzieht sich unserer Kenntnis; doch die Türen für den geschickten und arbeitsamen Hamburger Unternehmer standen bereits weit offen, seine Motette „Deus, in iudicium tuum“ wurde „fort goûté“, wie der *Mercur de France* berichtete, während Rameaus Motette anscheinend beim Publikum durchfiel: Sie sei aus reinem Ehrgeiz geschrieben worden, und die Aufnahme sei „ganz und gar betrüblich“ gewesen (*Correspondences littéraires* 1751); sein Jugendwerk sei „schlecht und seiner nicht würdig“, doch könne dies ihm weder Schaden zufügen, noch an seinem Ruhm kratzen (Ch. Collé 1751).



## 6\_ „Voi ch’ascoltate“

4er-Abo

Petrarca-Vertonungen

Sigismondo d’India, Johann H. Kapsberger, Jacopo Peri

Mi \_ 12. jun 18

19.30 Uhr

Martinskirche

### ENSEMBLE CONCERTO SOAVE

**María Cristina Kiehr** \_ Gesang

**Mara Galassi** \_ Harfe

**Sylvie Moquet** \_ Viola da gamba

**Mathias Später** \_ Arciliuto

**Jean-Marc Aymes** \_ Orgel und Leitung

Obwohl Petrarcas Texte in den frühen italienischen Monodien des 17. Jahrhunderts weniger präsent sind als im polyphonen Madrigal des 16. Jahrhunderts, hat Petrarca doch grossen Einfluss auf die Erfindung des ‚recitar cantando‘ gehabt. Neben den Dichtern, die sich als seine Erben betrachteten, nahm er immer einen wichtigen Platz ein in den Sammlungen der grossen Monodisten wie des Palermitaners Sigismondo d’India, des Florentiners Jacopo Peri oder des Römers deutscher Herkunft Girolamo Kapsberger. Dieses Programm ist also eine Reise durch die Poetik des *Canzoniere* und die Verse, die dieses lyrische Hauptwerk Petrarcas vom 16. Jahrhundert an inspiriert hat in einer Zeit, als der neue rezitativische Gesangsstil das künstlerische Europa des frühen 17. Jahrhunderts revolutionierte.

Die Begegnung der Sängerin María Cristina Kiehr mit dem Cembalisten und Organisten Jean-Marc Aymes führte zur Gründung des Ensembles Concerto Soave, das sich besonders der italienischen Musik des frühen 17. Jahrhunderts widmet. Es bildet ein *Concerto* im ursprünglichen Sinne, d. h. eine reiche Instrumentalpalette (Cembalo, Orgel, Erzlaute, Viola da gamba, Harfe), die den Sologesang begleitet.

Concerto Soave ist bei allen namhaften Festivals der Alten Musik aufgetreten: Utrecht, Ambronay, Sablé-sur-Sarthe, Montreux, Pontoise, Simiane-la-Rotonde, Semaine Sainte en Arles, sowie in Marseille, Lausanne und Paris (Cité de la Musique).

[www.concerto-soave.com](http://www.concerto-soave.com)





# Verkauf Abonnements und Einzelkarten

**Die bereits bestehenden Abonnements werden automatisch erneuert**, sofern keine schriftliche Abmeldung bis spätestens **31. Juli 2018** bei Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel erfolgt ist. Platzänderungswünsche müssen ebenfalls schriftlich bis zum oben genannten Datum eingereicht werden. Diese werden nach Möglichkeit berücksichtigt.

Die Abonnementsrechnung der Konzertsaison 2018/19 erhalten alle Abonentinnen und Abonnenten zusammen mit dem Generalprogramm. **Die Anmeldekarte** (hintere Umschlagsseite des Generalprogramms) muss **nur von den Neu-Abonentinnen und -Abonnenten, nicht aber von bisherigen Abonnenten ausgefüllt werden**. Nach Erhalt der Zahlung sendet Ihnen Bider & Tanner die Abonnements per Post zu.

## Bider&Tanner Ihr Kulturhaus in Basel

Bücher | Musik | Tickets | [biderundtanner.ch](http://biderundtanner.ch)  
Aeschenvorstadt 2 | CH-4010 Basel  
Abteilung Vorverkauf: T +41 (0)61 206 99 96

### Vorverkauf Einzelkarten und Abonnements-Verwaltung

Bider & Tanner

Ihr Kulturhaus in Basel

Vorverkauf und Aboverwaltung

Am Bankenplatz, Aeschenvorstadt 2

Postfach 166

CH-4010 Basel

Tel 061 \_ 206 99 96

email: [ticket@biderundtanner.ch](mailto:ticket@biderundtanner.ch)

### Kontaktpersonen:

Raymond Wyler

Hans-Ruedi Etter

### Ticketshop per Internet für Einzelkarten:

[www.biderundtanner.ch/Ticketshop](http://www.biderundtanner.ch/Ticketshop)

### Neu-Abonentinnen und -Abonnenten

Die Anmeldefrist für eine Abonnementsbestellung ist der **15. Oktober 2018**. Die Bestellung erfolgt mittels Anmeldekarte (hintere Umschlagsseite des Generalprogramms). Nach Einsenden der Anmeldekarte, die nach Datumseingang berücksichtigt wird, erhalten Sie von Bider & Tanner die Abonnementsrechnung mit Einzahlungsschein gemäss Ihren Angaben. Nach Eingang der Zahlung wird Ihnen das Abonnement per Post zugestellt.

## Verkauf Abonnements und Einzelkarten

### Einzelkartenverkauf

Der Einzelkartenverkauf beginnt am **1. November 2018** für alle 6 Abonnementskonzerte. Erhältlich sind Einzelkarten bei:

**Bider & Tanner, Ihr Kulturhaus in Basel**

Tel 061\_206 99 96 oder per Internet: [www.bideruntanner.ch](http://www.bideruntanner.ch)

Aeschenvorstadt 2 \_ Basel

**BaZ** Aeschenplatz 7 \_ Basel (keine tel. Kartenreservationen)

**Infothek Riehen**

Baselstrasse 43 \_ Riehen (keine tel. Kartenreservationen)

sowie an den üblichen Ticketcorner-Vorverkaufsstellen.

### Gönnerbeiträge

Kleinere und grössere Spenden ermöglichen uns, die Konzerte auf dem von uns angestrebten, hohen Niveau zu halten.

Einzahlung gerne direkt an:

**Freunde Alter Musik Basel**

Postkonto 40-16145-7

oder Sie tragen Ihren Gönnerbeitrag in die auf dem Einzahlungsschein von Bilder & Tanner vorgesehenen Rubrik ein.

### Ermässigung

Studierende und Lehrlinge sowie Personen unter 20 Jahren können das 6er-Abonnement (unnummeriert) zum Spezialpreis von CHF 80.00 sowie vergünstigte Einzelkarten zu CHF 17.00 für alle Konzerte beziehen.

### Abendkasse

45 Minuten vor Konzertbeginn.

### Türöffnung

30 Minuten vor Konzertbeginn.

Die nummerierten und unnummerierten Sitzplätze sind gekennzeichnet. Platzanweiser werden bei jedem Konzert zur Verfügung stehen.

# Preise Abonnements

## 6er-Abonnement

<b>Kat. 1</b>	nummeriert	CHF 255.00
<b>Kat. 2</b>	unnummeriert	CHF 210.00
<b>Kat. 2</b>	unnummeriert für Studierende	CHF 80.00

Do 19.30 Uhr _ 29.11.2018	<b>1</b>	<b>Orazio Vecchis Requiem und Polyphonie aus Antwerpener Drucken</b> ENSEMBLE GRAINDELAVOIX
Mi 19.30 Uhr _ 09.01.2019	<b>2</b>	<b>Franz Xaver Richter</b> CAPRICORNUS CONSORT BASEL
Do 19.30 Uhr _ 21.03.2019	<b>3</b>	<b>„Le Printemps“ – Claude Le Jeune</b> ENSEMBLE GILLES BINCHOIS
Fr 19.30 Uhr _ 05.04.2019	<b>4</b>	<b>Oswald von Wolkenstein – „The Cosmopolitan“</b> ENSEMBLE LEONES
Fr 19.30 Uhr _ 03.05.2019	<b>5</b>	<b>„In convertendo“</b> SolistInnen, Chor und Orchester der Schola Cantorum Basiliensis
Mi 19.30 Uhr _ 12.06.2019	<b>6</b>	<b>„Voi ch'ascoltate“</b> ENSEMBLE CONCERTO SOAVE

## 4er-Abonnement

<b>Kat. 1</b>	nummeriert	CHF 175.00
<b>Kat. 2</b>	unnummeriert	CHF 140.00

Do 19.30 Uhr _ 29.11.2018	<b>1</b>	<b>Orazio Vecchis Requiem und Polyphonie aus Antwerpener Drucken</b> ENSEMBLE GRAINDELAVOIX
Mi 19.30 Uhr _ 09.01.2019	<b>2</b>	<b>Franz Xaver Richter</b> CAPRICORNUS CONSORT BASEL
Fr 19.30 Uhr _ 05.04.2019	<b>4</b>	<b>Oswald von Wolkenstein – „The Cosmopolitan“</b> ENSEMBLE LEONES
Mi 19.30 Uhr _ 12.06.2019	<b>6</b>	<b>„Voi ch'ascoltate“</b> ENSEMBLE CONCERTO SOAVE

# Preise Einzelkarten

Einzelkarten sind für alle unsere Konzerte erhältlich, allerdings nicht zu den günstigen Abo-Preisen!

## Preise für Einzelkarten der 4er- und 6er-Abonnement-Konzerte

<b>Kat. 1</b>	nummeriert	CHF 55.00
<b>Kat. 2</b>	unnummeriert	CHF 40.00
<b>Kat. 2</b>	unnummeriert für Studierende	CHF 17.00



## Der Vorstand der Freunde Alter Musik Basel

Prof. Dr. Robert Kopp  
\_ **Präsident**  
Markus Jans  
\_ **Vizepräsident**  
Prof. Dr. Thomas Drescher  
\_ **Künstlerischer Leiter**  
Claudia Schärli  
\_ **Geschäftsführung /  
Konzertmanagement**  
Ingrid Selb \_ **Kassiererin**  
Valerio Benz  
Dr. Veronika Gutmann  
lic. iur. Martin Hug  
Prof. Dr. Martin Kirnbauer  
Carole Wiesmann

## Infos >> **VERANSTALTUNGSORTE**

**Musik-Akademie Basel, Grosser Saal**  
Leonhardtstrasse 6, 4051 Basel

**Martinskirche**  
Martinskirchplatz 14, 4051 Basel

**Peterskirche**  
Peterskirchplatz 7, 4051 Basel

**Predigerkirche**  
Totentanz 19, 4051 Basel

## **KARTENVORVERKAUF UND ABONNEMENTS**

**Bider & Tanner**  
Ihr Kulturhaus in Basel  
Vorverkauf und Aboverwaltung  
Am Bankenplatz, Aeschenvorstadt 2,  
Postfach, CH-4010 Basel  
Tel 061 \_ 206 99 96  
Internet Ticketshop via: [www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch)  
email: [ticket@biderundtanner.ch](mailto:ticket@biderundtanner.ch)

## **GESCHÄFTSFÜHRUNG / KONZERTMANAGEMENT**

**Freunde Alter Musik Basel**  
Claudia Schärli  
Leonhardsstrasse 6, CH-4009 Basel  
Tel 061 \_ 264 57 43  
[www.famb.ch](http://www.famb.ch), [info@famb.ch](mailto:info@famb.ch)

## **IMPRESSUM**

**Redaktion** Claudia Schärli  
**Fotos** [www.susannadrescher.ch](http://www.susannadrescher.ch)  
**Gestaltung** [www.dagmarpuzberg.de](http://www.dagmarpuzberg.de)  
**Übersetzungen** Nicoletta Gossen (S.8, S.15)  
Marc Lewon (S.10, S.12)  
**Redaktionsschluss** 27. Juni 2018  
Programmänderungen vorbehalten

**Freunde Alter Musik Basel**  
Leonhardsstrasse nr. 6 \_  
Postfach 257 \_ CH-4009 Basel

Tel +41\_61\_264 57 43  
email [info@famb.ch](mailto:info@famb.ch)  
<http://www.famb.ch>



Mit Dank für die freundliche Unterstützung

SULGER-STIFTUNG

## Karten

**Tel 061\_ 206 99 96**

**Bider & Tanner**

**Ihr Kulturhaus in Basel**

Vorverkauf und Aboverwaltung

Am Bankenplatz

Aeschenvorstadt 2

Postfach

CH-4010 Basel

**Ticketshop Internet:**

**[www.biderundtanner.ch](http://www.biderundtanner.ch)**

bitte frankieren

Vorname / Name

Strasse

PLZ Ort

Tel. G / Tel. P

Email

Datum / Unterschrift

Unverbindliche Platzwünsche

**Bider & Tanner**  
Ihr Kulturhaus in Basel  
Am Bankenplatz  
Aeschenvorstadt 2  
CH-4010 Basel

# Anmeldekarte Abonnements

## Saison 2018/2019

Freunde Alter Musik Basel

### 6er-Abonnement

Kategorie	Anzahl	Preis
Kat. 1 num.	<input type="text"/>	CHF 255.00
Kat. 2 unnum.	<input type="text"/>	CHF 210.00

### 4er-Abonnement

Kategorie	Anzahl	Preis
Kat. 1 num.	<input type="text"/>	CHF 175.00
Kat. 2 unnum.	<input type="text"/>	CHF 140.00

### 6er-Abonnement Studierende

Kategorie	Anzahl	Preis
Kat. 2 unnum.	<input type="text"/>	CHF 80.00

Anmeldungen für Neuabonnements werden bis 15.10.18 berücksichtigt.  
Bisherige Mitgliedschaft erneuert sich automatisch.